

„Dirigentenausleihe“ präsentiert

Paderborn (coq). Eine „Ausleihe“ in der britischen Partnerstadt Bolton präsentierte die Städtische Musikschule bei ihrem Orchesterkonzert am Sonntagabend in der Paderhalle: den Dirigenten Nigel Taylor. Er machte den Anfang eines Austausches, der nach Bekunden von Musikschulleiter Eugen Spratte in nächster Zeit auf musikalischer Ebene zwischen Le Mans, Bolton und Paderborn fortgesetzt werden soll. Und es war ein erfrischender Auftakt, bei dem Taylor die Musiker zu einer geschlossenen Leistung zusammenführte.

Auf dem Programm des Abends standen erzählende Werke der Musikliteratur: Beethovens Coriolan-Ouvertüre und die 1. Sinfonie C

Dur, Malcolm Arnolds „Little Suite for Orchestra“ und das sinfonische Gedicht „Finlandia“ von Jean Sibelius. Verstärkt wurde das Orchester der Musikschule dabei durch das Collegium musicum des Motettenchores Paderborn.

Das Programm erwies sich nicht als zu schwere „Kost“ am Sonntagabend – was jedoch nicht bedeutet, daß es sich die Musiker damit leicht gemacht hätten. Sie vermittelten mit lebhaftem Musizierstil jedoch einen Eindruck unbefangener Frische, der auch über gelegentliche Intonationsschwächen hinweghalf. Dirigent Nigel Taylor wußte die Musiker jedenfalls zu einer ansprechenden Leistung zu motivieren, die ihnen selbst sicherlich auch Motor zu

weiterer Arbeit sein dürfte.

Gut war es gewiß, mit dem Konzertprogramm keine Experimente zu wagen, sondern auf durchweg gefällige, solide Orchesterwerke zu setzen. Erfreulich war jedoch auch, daß auch dem 20. Jahrhundert etwas Tribut gezollt wurde: mit Malcolm Arnolds „Little Suite“.

Dem Werk war anzuhören, daß der Komponist Leidenschaften für Blechblasinstrumente besitzt – seine Biographie verrät Tätigkeit als Solotrompeter beim London Philharmonic Orchestra. Arnold gilt mit seinen Sinfonien, Konzerten für unterschiedlichste Soloinstrumente, Kirchenmusik, Opern und Orchestersuiten als ausgesprochen vielseitiger Komponist. Er schrieb außerdem die Filmmusik für

den berühmten Streifen „Bridge on the River Kwai“.

Auf vollen Orchesterklang wurde mit der „Finlandia“ gesetzt, einem kleinen Werk, mit dem sich Jean Sibelius ganz ohne Zweifel als Finne aus Überzeugung offenbarte. Auch hierbei kam den Blechbläsern eine wichtige Bedeutung zu, die sie hörbar zu nutzen verstanden.

Das letztlich „handliche“ konzertante Abendprogramm ließ keine Ecken und Kanter aufscheinen, an denen man sich stoßen und reiben könnte. So war den Musikerinnen und Musikern, die in Nigel Taylor gewiß einen geschickten Proben- und Konzertleiter hatten, der Beifall der rund 400 Zuhörer gewiß.